

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Nr. 97.

Sonntag, den 12. August 1906.

5. Jahrgang.

Nonnenfalter betr.

Nachdem festgestellt worden ist, daß in einigen benachbarten Forstrevieren der so überaus schädliche Nonnenfalter aufgetreten und, wie neuerliche Feststellungen ergeben haben, derselbe auch in den sogenannten häuerlichen Waldungen zu beobachten gewesen ist, so wird gemäß einer Verordnung der Königlich Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hiermit den Waldbesitzenden aufgegeben, auf das Auftreten des Schädlings ihr besonderes Augenmerk zu richten und seine Vertilgung unverzüglich und mit allen Mitteln vorzunehmen. Es ist hierbei das alltägliche, sorgfältige Absuchen der Holzbestände erforderlich. Dabei auftretende Weibchen sind nicht nur zu töten, sondern womöglich zu verbrennen, um einer Entwidlung bereits befruchteter Eier vorzubeugen.

Zuüberhandlungen werden in Gemäßheit von § 3 Absatz 2 des Gesetzes, den Schutz von Waldungen gegen schädliche Insekten betreffend, vom 17. Juli 1876 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Die Gemeindeverwaltungen sind angewiesen worden, die Ausführung dieser Schutz- und Vertilgungsmaßnahmen zu überwachen, etwaige Zuwiderhandlungen aber ungesäumt der Königlich Amtshauptmannschaft anzuzeigen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. August 1906.

Dresden. Eine neue Schiffsbewegung mittels „Turbine-Propeller“ vom Ingenieur Doc. Noele zu Dresden-A. Hofmannstr. 45., wurde vor Fachleuten und Vertretern der Presse von Herrn E. v. Sierakowski heute in Dresden vorgeführt. Dieser Turbinen-Propeller ist eine höchst einfache, fischförmig geformte, zweiflügelige Schiffschraube, die sowohl mit Dampf als auch mit Luftdruck direkt vom Ressel aus ohne jede Maschine in Bewegung gesetzt wird.

Weißer Hirsch. Ein frecher Diebstahl wurde am Mittwoch hier von dem 10 Jahre alten Schulmädchen Hartmann aus Dresden ausgeführt. Es hatte sich bei einem hiesigen Fleischmeister eingeschlichen und aus dem offenstehenden Geldschrank gegen 60 Mk. gestohlen. Von diesem Geld hatte sich die Diebin verschiedene Kleidungsstücke gekauft, war einige Male die Schwerebahn auf und ab gefahren und wurde endlich in Loschwitz von der aufmerksam gemachten Polizei festgenommen. Das Mädchen hat sich schon zweimal an fremdem Eigentum oerggriffen.

Pulsnitz. In große Betrübnis ist die Familie des Bandwebers August Priescher in Oßora Oberdorf Nr. 12 verfallen worden. Am Mittwoch der vergangenen Woche entfernte sich die geliebte Ehefrau Prieschers, um einen kurzen Spaziergang nach dem nahen Wald zu unternehmen, von den sie nach ihrer Aufjoge bald wieder heimkehren sollte. Bis heute ist sie aber noch nicht zurückgekehrt und alle Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Frau Wilhelmine Priescher hat sich wahrscheinlich verirrt und ist irgendwo entkräftet im Walde liegen geblieben. Die betrübten Angehörigen erbiten Nachricht über ihren Verbleib.

Schmilka. Am Dienstag abend fuhr hier direkt am Wachtschiff der mit Kohlen beladene Kahn des Schiffleiters Welsner aus Weichenfeld. Der Kahn sollte mittels eines Dampfers aus seiner Lage durch Wegziehen befreit werden, was sich aber nicht ausführen ließ, da während der folgenden Nacht der Wasserstand der Elbe erheblich gefallen und der Elbbögel, auf welchem dieses Schiff liegt, fast gänzlich frei geworden war.

Bauren. Noch rauchen die Trümmer der acht niedergebrannten Gebäude in Kadibor, so kommt schon wieder die Kunde von einem neuen verheerenden Feuer, das gestern vormittag in Olsina bei Gattau gewütet hat und dem sechs Gebäude zum Opfer gefallen sind. Kurz nach 11 Uhr mittags ging die Scheune des Gutbesizers August Fritsch in Flammen auf. Das Feuer griff sogleich auf die nebenan stehende Scheune des Gutbesizers August Kottwitz über. Die Flammen züngelten weiter und legten noch das moßhvie Wohnhaus und die Stallungen des Herrn Kottwitz, sowie das aus Fachwerk bestehende, hoch gedeckte Wohnhaus und das Stallgebäude Fritschs in Brand, so daß nunmehr diese zwei Wirtschaften einen großen

rauchenden Trümmerhaufen bilden. Der Schaden ist sehr groß, da die ganze, zum größten Teil schon eingebrachte Ernte vernichtet ist. Ferner sind auch viele landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie verschiedene Mobiliar verbrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Von den beiden Palamitosen hat nur Kottwitz verschont. Die Brandursache wird auf Fährlichkeit spielender Kinder zurückgeführt.

Weichen. In vorvorgangener Nacht 1/211 Uhr brach in der Wohnung der Auswärtigenwwe Schale in Weichen-Fischerstraße auf bis jetzt unermittelte Weise Feuer aus. Die Wohnung befindet sich in einem Seitengebäude über dem Waschkloset. Die 81 Jahre alte Bewohnerin war krank und hilflos und sollte am Donnerstag zur Verpflegung ins Weichen Stadtkrankenhaus gebracht werden. Um 1/211 Uhr nachts ist die alte Frau in der Nähe des Waschkloset zur Droffel getroffen worden, sobald anzunehmen ist, daß sie sich, um der Unterbringung nach dem Krankenhause zu entgehen mit Selbstmordgedanken getragen hat. Wenn dies der Fall war, dann dürfte die Entzündung des Brandes auch auf die Frau zurückzuführen sein. Als die zuerst herbeigeilten Leute in die Wohnung eindrangen, fanden sie die Bewohnerin in dem brennenden Holzkorbe sitzend und bewußlos vor. Ihre Kleider waren bereits angezündet. Die Frau wurde nun sofort in die Waschküche und später in die freiere Haustur gebracht. Hier wurden von Sanitätern ununterbrochen fast 1/2 Stunden lang, bis zum Eintreffen eines Krates, Wiederbelebungsversuche, leider ohne Erfolg, gemacht. Der Arzt stellte nur den bereits eingetretenen Tod der Frau fest.

In Seußlich und Diesbar an der Elbe sind die Aussichten bezüglich der Weimernte nicht günstig. Die Weinstöcke sind zum größten Teile vom Mehltau befallen, die Blätter werden vorzeitig gelb und die Beeren schwarz. Trotz Bepflanzens und Schwefels der Stöcke hat sich die Krankheit ausgebreitet und vernichtet die Hoffnung auf eine gute Ernte.

Deutschendorf. In große Aufregung und tiefe Trauer wurde die Familie des Hofarbeiters Pfennig von hier verlegt. Die Eltern waren frühzeitig auf dem Hofe zur Arbeit gegangen, ihre beiden Kinder noch schlafend der Aufsicht einer etwas schwerhörnden Witwenwirtsin überlassend. Die Kinder müssen aber erwacht sein und haben jedenfalls Gelegenheit gefunden mit in der Nähe des Bettes liegenden Streichhölzchen zu spielen. Diese haben sich entzündet und in der Angst weg, und zwar von dem älteren drei- bis vierjährigen Bruder unbewußt in das Bett des jüngeren, über ein Jahr alten Kindes gemworfen worden, wodurch sich das Bett entzündete und infolgedessen das darin schlafende Kind auf das schrecklichste verbrannt wurde. Das Gewimmer und Schreien des Kindes wurde von der schwerhörnden Aufsichtsperson erst zu spät bemerkt. Die Hausfliegen hangen dem armen Kinde bereits vom Leibe

und einzelne Körperteile waren schon verbrannt. Trotz schneller ärztlicher Hilfe starb das unglückliche Kind nach dreistündigem furchtbaren Leiden.

Döbeln. Ein Konflikt zwischen den Krankenkassenärzten und der Verwaltung der gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung des Amtsgerichtsbezirks Döbeln, der seit längere Zeit schwebte, ist kürzlich durch die Vermittlung der Königlich Amtshauptmannschaft beendet worden. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß die Verwaltung der gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung des Amtsgerichtsbezirks Döbeln den Krankenkassenärzten gegenüber die Durchschnittszahl der Kaffeemitglieder viel zu gering angab. Bisher erhielten die Ärzte ein Fixum. Da der Bestimmung seiner Höhe die Annahme eines Mitgliederbestandes von 3000 zugrunde lag, so bedeutete die Preisermäßigung eines höheren Mitgliederbestandes für die Ärzte einen sehr ansehnlichen Verlust. Nach der Mitteilung des ärztlichen Korrespondenzblattes war ihre Bezahlung überhaupt ziemlich gering. Trotzdem wies die Kaffe die ärztlichen Forderungen, regelmäßig den Mitgliederbestand anzugeben und künftig ein angemessenes Kaufchale zu zahlen, rundweg ab, obgleich nur ein Mitgliedsbeitrag von 1,8 Prozent erhoben wurde. Unter Mitwirkung der Königlich Amtshauptmannschaft ist nunmehr eine Einigung zustande gekommen. Danach verpflichtet sich die Kaffe, künftig ein Kaufchale von 3 Mk. — nach dem Durchschnitt des Mitgliederbestandes vom 30 Juni bis 30. Dezember jedes Jahr berechnet — zu zahlen. Die Behandlung übermiesener Kranken muß besonders vergütet werden.

Freiberg. Hier wird noch in diesem Jahre eine neue Tafelglasfabrik erbaut.

Leipzig. In den Abendstunden ist im Rosental in der Nähe des Müdenschlösschens ein Liebespaar von einem Unbekannten angehalten worden, der sich für einen Polizeibeamten ausgab und von dem männliche Begleiter wegen einer angeblich vorliegenden Uebertretung eine Geldstrafe gefordert hat. Der Angehaltene fühlte sich nicht schuldig. Er drang vielmehr selbst darauf, zur nächsten Polizeiwache zu gehen. Auf dem Wege dahin ergriff der Unbekannte die Flucht. Er ist im Dunkel der Nacht entkommen. Der folgende Polizeibeamte, der Liebespaare noch fernherhin zu brandschützen suchen wolle, ist 30 bis 35 Jahre alt, 1,70 Meter groß, er hat volles Gesicht, rötlichen Schnurrbart, trägt u. a. dunklen Anzug, grauen Ueberzieher und schwarzen, weichen Filzhut.

Lunzenau. Der Bierkrieg nimmt auch hier schärfere Formen an. Eine hier stattgehabe äußerst zahlreich besuchte Volksversammlung beschloß, Bier so lange zu meiden, bis die Brauereien das Bier wieder zu den alten Preisen abgeben. Auch Klingber, welches noch von manchen Biri zu den alten Preisen verkauft wird, soll auf alle Fälle nicht getrunken werden.

Döberitz. Die noch junge Frau des Tagearbeiters Seiler hat auf eigentümliche Weise den Tod gefunden. Während der Erntearbeit plagte ihr eine Krampfadern am Beine, sodas sie eine starke Blutung einstellte. Nach Anlegung eines notdürftigen Verbandes arbeitete die Frau weiter. Als am Abend der Arzt gerufen wurde, war es zu spät, die Verdauungswerte hatte sich bereits verblutet.

Oberlungwitz. Der Gutbesizer Böhm aus Liskendorf hatte, um das Feuer in seinem Ofen schneller zu entfachen, aus einer Kanne Petroleum gegossen. Wie fast in allen dergleichen Fällen entzündete das Feuer den Inhalt der Kanne und brachte diese zur Explosion. Das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider des Unglücklichen, die im Nu in hellen Flammen standen. Trotzdem herzuende Personen das Feuer bald ersticken konnten, sind die Verletzungen, die Böhm davongetragen hat, sehr schwere.

Schönheide. Landtagsabgeordneter Eisenwerkbesitzer Hans Adler von Quersfurth und Horst Adler von Quersfurth kamen von der Jagd, als plötzlich die Pferde infolge Blitzschlags scheu wurden und durchgingen. Während der tollen Fahrt — vom Wagen war die Deckel abgebrochen — wurden die Insassen herausgeschleudert, wobei sie mehrfach Verletzungen erlitten. Zur fraglichen Zeit ging gerade eine Frau namens Landrock aus Neulehn-Stützengrün die Straße entlang. Die Frau wurde von den Pferden überannt und schwer verletzt. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung und Verletzungen am Kopf, an den Armen und am Rücken. Der Kutscher wurde nur leicht verletzt. Die Pferde raste in wilder Flucht bis nach Schönheiderhammer.

Treuen. Die Sticker- und Spigen-Industrie, sowie die Gardinenerzeugung im Vogtlande hat in letzter Zeit außerordentlich belangreiche Aufträge erhalten, besonders aus England, Spanien, Frankreich und Südamerika. Die zum Teil langfristigen Aufträge erforderten in den meisten Betrieben eine Verlängerung der Arbeitszeit, teilweise sogar die Einrichtung von Nachtschichten. Gambrie- und Mandapopolamschleiereien, Maschineneinsätze und tambourierte Artikel gehen gleichfalls sehr flott, und manche wertvolle Stilmaschine, welche im Jahre 1905 oft monatelang stillstehen mußte, konnte heuer wieder in Gang gesetzt werden.

Zwickau. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag früh am Hauptmarkt. Der 35 jährige Bergmann H. Kamis wollte auf einen Wagen der Elektrischen Straßenbahn springen. Hierbei geriet er unter den Räder. Der rechte Fuß wurde ihm vollständig zerquetscht.

Aus dem Vogtlande. Die Perlenfischerei an der Elster auf ihrem ganzen Laufe durch das obere Vogtland und ihren sämtlichen Zuflüssen unter staatlicher Aufsicht betrieben wird, hat im Jahre 1906 als Ausbeute ergeben: 20 helle Perlen (im Jahre vorher 18), 22 (36) halbhelle Perlen, 3 (3) Sandperlen und 24 (15) verdochene Perlen. Außerdem wurden 13 Muscheln mit eingewachsenen Perlen gefunden.

Sohl bei Adorf. Im Gasthof zur Krone sind in der Nacht zum Dienstag der Besizerin 900 Mk. Geld gestohlen worden. Als Täter kommen zwei gut gekleidete fremde Männer in Betracht, auf die eifrig gefahndet wird.

Oelsnitz i. V. Zur Elektrizierung des Betriebsanschlusses von Handwerkern und Kleingewerbetreibenden an das hier im Entstehen begriffene Elektrizitätswerk beabsichtigen die städtischen Kollegien, beim Königlich Ministerium des Innern um Staatsunterstützung bis zu 30000 Mark nachzusuchen. Die Unterstützung geschieht in der Weise, daß Darlehne für die elektrische Anlage und unter Umständen für Hilfsmaschinen gewährt werden für die im ersten Jahre voraussichtlich überhaupt keine Verzinsung, weiterhin auch nur eine Verzinsung von 1/2 Prozent bis zu 3 Prozent verlangt wird. Zur Tilgung des dargelehnten Kapitals wird eine Frist von fünfzehn Jahren bewilligt.

Granzahl i. Erzgeb. Unser als Kopfstation der schmalspurigen Eisenbahn Granzahl-Oberwiesenthal bekannte Ort ist in vergangener Nacht durch ein bedeutendes Schadenfeuer heimgejucht worden. In der alten Schneidemühle des Fabrikbesizers Max Schö kam Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß alle Löscheversuche sich als vergeblich erwiesen haben. Auch ergriff das Feuer die sogenannte „Haasmühle“, deren Karl Köpfer gehörend und verwandelt dieselbe ebenfalls in einen Trümmerhaufen. Leider haben bei dem Brande, dessen Entstehungsursache noch unbekannt ist, die Bewohner des oberen Stockwerkes der „Haasmühle“ fast ihre sämtlichen Habsgelheiten verloren.